

Botanisches Centralblatt.

REFERIRENDES ORGAN

für das Gesamtgebiet der Botanik des In- und Auslandes.

Herausgegeben

unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

von

Dr. Oscar Uhlworm und **Dr. F. G. Kohl**

in Cassel.

in Marburg.

Zugleich Organ

des

Botanischen Vereins in München, der Botaniska Sällskapet i Stockholm, der Gesellschaft für Botanik zu Hamburg, der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau, der Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Botanischen Vereins in Lund und der Societas pro Fauna et Flora Fennica in Helsingfors.

Nr. 50.

Abonnement für das halbe Jahr (2 Bände) mit 14 M.
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

1897.

Die Herren Mitarbeiter werden dringend ersucht, die Manuscripte immer nur auf *einer* Seite zu beschreiben und für *jedes* Referat besondere Blätter benutzen zu wollen.
Die Redaction.

Wissenschaftliche Originalmittheilungen.*)

Neue Beobachtungen über fledermausblütige Pflanzen.

Von

Prof. Dr. **Paul Knuth.**

Seit W. Burck im botanischen Garten zu Buitenzorg (1892) die Beobachtung gemacht hatte, dass auch Fledermäuse als Befruchter von Blumen thätig sind (*Pteropus edulis an Freycinetia spec.*), musste sich die Aufmerksamkeit der in den Tropen lebenden Blütenbiologen darauf richten, noch weitere Thatsachen dieser Art festzustellen. In „Bulletin of Miscellaneous Information“ des Königl. Botanischen Gartens zu Trinidad. Vol. II. Part. III. April 1897. p. 30—31 giebt der Superintendent dieses Gartens, J. H. Hart, eine Mittheilung über die Befruchtung einer in Trinidad einheimischen Art, *Bauhinia magalandra* Griese (n. sp.), durch Fledermäuse: Der Baum hat eine Höhe von etwa 10 m.

*) Für den Inhalt der Originalartikel sind die Herren Verfasser allein verantwortlich.
Red.

Seine langen, weissen Blumen blühen in den Abendstunden, etwa von vier bis sechs Uhr, auf: die Dunkelheit setzt zur Blütezeit dieser Pflanze (im Januar) in Trinidad nämlich gegen 6 Uhr ein. Etwa eine halbe Stunde vorher kann man verschiedene Arten von Fledermäusen in grosser Geschwindigkeit von Blüte zu Blüte fliegen sehen, und wenn sie dieselben verlassen, sieht man weisse Kronblätter auf den Boden fallen. Untersucht man am folgenden Morgen den Baum, so zeigt sich, dass nicht eine einzige Blume vollständig geblieben ist, sondern dass alle Blüten mehr oder weniger zerrissen und ihrer langen weissen Kron- und Staubblätter beraubt sind. Indem sich die Fledermäuse beim Blumenbesuch niederlassen, halten sie sich an den vorstehenden Staubblättern fest und scheinen die aufrechten und zurückgebogenen Kronblätter anzugreifen, indem diese völlig zerkratzt oder in Stücke gebrochen, zuweilen sogar vollständig von der Blüte abgerissen sind. Manchmal sind auch die Staubblätter an ihrem Grunde kurz abgebrochen, während die Narbe selten beschädigt zu sein scheint.

Eine Honigabsonderung scheint nicht stattzufinden, und es ist daher wahrscheinlich, dass die Fledermäuse die Blumen wegen der Insekten besuchen, welche durch den Blütenduft angelockt werden. Um dieser Insekten habhaft zu werden, nehmen die Fledermäuse eine solche Stellung in den Blüten ein, dass sie die Befruchtung derselben herbei führen.

Diesen Bemerkungen fügt Herr J. H. Hart in einem an mich gerichteten Briefe vom 10. September d. J. hinzu, dass die Blüten noch eines anderen Baumes, *Eperua falcata* („Wallaba“), von Fledermäusen besucht werden: *Glossonycteris Geoffroyi* Gray, eine Fledermaus, deren pinselförmige Zunge derjenigen eines Kolibris ähnlich ist, wurde an den Blüten der *Eperua* im botanischen Garten zu Trinidad gefangen. Ihr Benehmen beim Blütenbesuch ist demjenigen von Nachtfaltern so ähnlich, dass sie zuerst für einen solchen Schmetterling gehalten wurde. Dass sie die Blüten dieses Baumes befruchtet, darüber kann, nach Hart, kein Zweifel herrschen.

Kiel, den 1. Oktober 1897.

Eine allgemeine Uebersicht der wichtigsten Ergebnisse der schwedischen Getreiderostuntersuchung.

Von
Professor **Jakob Eriksson**
in Stockholm.

(Schluss.)

Der zweite Satz ist der Folgende:

2. Die Verbreitung des Rostes ist ausserdem oft unbedeutend a) zwischen solchen Getreide- und Grasarten, die eine und dieselbe Pilzform tragen können, b) von und zu der becher-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Knuth Paul

Artikel/Article: [Neue Beobachtungen über fledermausblütige Pflanzen. 353-354](#)